

Josef Triest und Selma, geborene Steinacher

Zu- und Vorname (Nachname unterstreichen)	Stand, Beruf	Geburtszeit und Ort			Rel.	Eltern:	Karte		
<u>Triest</u>	Plan.	17.	6	79	myf.	J. Moriz u. Luise Böhm			
Joseph Josef Heidele W. Beschl. d. A. G. 1.6.9.60		zu Braunschweig				I. getraut: 26.4.06 zu J.	Karte		
I. Ehefrau:	Wkt. Reg. 02-43-44/60	17.	10	83	myf.	Eltern:			
Selma geb. Steinacher	Wkt. Reg. 02-43-44/60	zu ...				K. Moriz u. Rosa Langfelder			
Selma born x Alo Reiter Als Todes wird		Als Todes wird							
II. Ehefrau:	Dev. 8.5.1945 festgesetzt. Der Beschl. ist seit 1.11.60 rechtskräftig					II. getraut: ... zu ...	Karte		
Eltern:									
Familienstand:	myf.	zugezogen von:		Niederlassungs-Schreiben ge-	Legitimationspapiere:				
		Braunschweig		fertigt am:	Siehe fr. Bogen				
Staatsangehörigkeit:	Longjumeau	am: 16.4.06			x Moriz u. Rosa ab 1.1.09.				
angemeldet am:									
Tag	Mon.	Jahr	Wohnung		Tag	Mon.	Jahr	Wohnung	
15.	6	18	Zeltnerstr. 25 III						
4.	10	38	Zeltnerstr. 30 III						
2.	9	38	Theodorstr. 3 III						
		42	n. unbek. wohin ausgewandert						
n. amtsweg. abg.		7. April 1942							
Zu- und Vorname der Kinder (Nachname unterstreichen)	Geburtszeit	Geburtsort		Rel.	Bemerkungen		Karte		
<u>Triest Kurt</u>	9. 6 07	Lpbrg Lpbrg		myf. abg.	Frankfurt 29.12.30				

Abb. 116: Familienbogen von Josef und Selma Triest, geborene Steinacher

Selma Steinacher und Josef Triest wurden am 26. April 1906 von Rabbiner Dr. Bernhard Ziemlich in Nürnberg getraut.

Auf dem Familienbogen von Josef Triest und seiner Ehefrau Selma wurde 20 Jahre nach ihrer Ermordung anfangs der 60er Jahre nachgetragen: „Beide lt. Beschluß des Amtsgerichts Nürnberg vom 6.9.1960 -61143-44/60 für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 8.5.1945 festgesetzt. Der Beschluss ist seit 1.11.60 rechtskräftig“.

Im Feld zum Eintrag des Wohnsitzes ist vermerkt: „15.6.18 Zeltnerstr. 25/III, 4.10.38 Zeltnerstr. 30/III, 2.9.38 Theodorstr. 3/III., 24.3.42 nach unbekannt wohin ausgewandert; von amtswegen abgemeldet 7. April 1942“.²⁹

Auf der Rückseite ist für Sohn Kurt dessen Abmeldung nach Frankfurt am Main am 29.12.30 vermerkt.

²⁹ Am 24. März und 25. April 1942 fanden die 2. (985 Menschen) und 3. (961 Menschen) Deportationen aus Franken statt. Ziel war der Ort Izbica bei Lublin, aus dem die Nazis ein Ghetto machten. Unweit davon lagen die Vernichtungslager Sobibor und Belzec. Der Eintrag „nach unbekannt wohin ausgewandert“ ist eine gewollte Fälschung.

Einziges Kind von Josef und Selma Triest war Kurt, „*Zeichner und Pressefotograph*“, geboren am 9. Juni 1907 in Nürnberg. Er lebte über ein Jahr lang in Berlin (obwohl auf dem Familienbogen seiner Eltern noch Frankfurt vermerkt war), bevor er sich am 4. April wieder in Nürnberg anmeldete und bei seinen Eltern in der Zeltnerstr. 25, III. Stock, wohnte.

Zu- und Vorname (Nachname unterstreichen)		Stand, Beruf		Geburtszeit und Ort			Rel.	Eltern:			Karte						
Triest Kurt		Zeichner u. Pressefotograph		Tag	Monat	Jahr		J. Josef Triest 19.6.77 m. Selma Joh. Heinschke 17.10.83			Karte						
I. Ehefrau:		zu		11.09.				I. getraut: _____ zu _____			Karte						
II. Ehefrau:		zu						II. getraut: _____ zu _____			Karte						
Familienstand: I.		zugezogen von: Geb. selbst 29.10.30		Niederlassungs-Schreiben ge- fertigt am: 6.4.35				Legitimationspapiere: abh. v. v. v.									
Staatsangehörigkeit: Belg.		am: 1.4.33 angemeldet am: 4.4.33															
Tag	Mon.	Jahr	Wohnung			Tag	Mon.	Jahr	Wohnung			Tag	Mon.	Jahr	Wohnung		
4.	4.	33	Tel-Aviv 25 ¹⁰ Ben Jehudastr.														
mit Frau sel. mit Kindern abgemeldet																	
25.7.38 nach Tel-Aviv/Palästina Ben Jehudastr. 35 für dau- ernd abgemeldet Wohnung Wohnung																	
Unterschrift am: _____																	
Verweise auf Akten: _____																	

Abb. 117: Familienbogen von Kurt Triest

Die weiteren Einträge lauten: „seit Juni 36 auf Reisen, 31.10.36 nachträglich abgemeldet, 25.7.38 nach Tel-Aviv/Palästina, Ben Jehudastr. 35 für dauernd abgemeldet, siehe Anhang“.

Kurt war verheiratet mit Necha. Ihr Sohn Joseph, einziges Enkelkind von Selma und Joseph Triest, lebt heute in Israel. Anlässlich einer Ausstellung von Fotografien seines Vaters im Sommer 2006 in Nürnberg besuchte er die Geburtsstadt seines Vaters und seiner Großmutter.³⁰

³⁰ siehe nachfolgenden Beitrag „2006: Kurt Triest – Fotografien von Nürnberg vor 1933“.

2006: Kurt Triest – Fotografien von Nürnberg vor 1933

Kurt Triest war der Sohn von Selma, geborene Steinacher, und Josef Triest. Im Sommer 2006 fand vom Stadtarchiv Nürnberg eine Ausstellung im sog. „Handwerkerhof“ statt, bei der einige Aufnahmen von Kurt Triest gezeigt wurden. Im Begleitheft zur Ausstellung ist zu lesen.³¹

„Im Jahr 1980 kehrte ein Paket mit rund 900 Kleinbildnegativen nach Nürnberg zurück. Es handelte sich um Aufnahmen mit Nürnberger Ansichten und Szenen der letzten Jahre vor 1933. Wie sich rasch zeigte, gehören die Bilder zu den interessantesten fotografischen Erinnerungen an die Stadt aus der Zeit vor der Machtübernahme der Nazis. Autor der Bilder war der Pressefotograf Kurt Triest, der 1938 nach einem Umzug über Berlin nach Tel Aviv emigrierte. Seine Bilder hatte er mitgenommen. Sie kamen erst vier Jahrzehnte später wieder zum Vorschein... So konnte 1982 anlässlich eines ersten Besuchs des inzwischen 75-jährigen Kurt Triest in seiner Heimatstadt eine kleine Auswahl in einer provisorischen Ausstellung gezeigt werden.“



Abb. 118: Kurt Triest (aus: Begleitheft zur Ausstellung)

Kurt Triest wurde am 9. Juni 1907 in Nürnberg als Sohn des Kaufmanns Josef Triest geboren, der 1906 nach Nürnberg gezogen war, und sich hier mit einer Selma Steinacher verheiratet hatte. Der spätere Fotograf und Zeichner wuchs in Nürnberg bei seinen jüdischen Eltern auf, zog zwischen 1930 und

³¹ Stadtarchiv Nürnberg, Beer Dr. Helmut: Kurt Triest - Fotografien von Nürnberg vor 1933, 2006

dem Frühjahr 1932 nach Berlin und kehrte danach zu seinen Eltern in die Zeltnerstraße 25 zurück. Aus den spärlichen Angaben in den städtischen Meldekarteien ist zu ermitteln, dass er sich seit Juni 1936 auf Reisen befunden haben soll. Ein endgültiger Abmeldeeintrag unter dem Datum 28. Juli 1938 nennt Tel Aviv/Palästina als neuen Aufenthaltsort.

Auch dort arbeitete Triest als Fotograf. Wie angeführt kehrte er 1982 noch einmal an seinen Geburtsort zurück. Am 30. August 1985 starb der Fotograf in Tel Aviv.

Aus den Meldekarten seiner Eltern, die im September 1938 in die Theodorstraße 3 gezogen waren, findet sich mit dem Datum 24.3.1942 der Eintrag „n. unbekannt wohin ausgewandert“. Der Tag bezeichnet den 2. Transport von jüdischen Nürnbergern in das Lager Izbica in Polen, wo alle 432 Deportierten ermordet wurden.“

Die Mutter von Kurt Triest war Selma, geborene Steinacher, Tochter von Moritz und Rosa Steinacher. Zum Zeitpunkt der Nürnberger Ausstellung war zufällig auch Uri Barneah auf Einladung der Stadt Nürnberg in Franken. Seine noch lebende Mutter ist Elsbeth Bernheim, geborene Steinacher, Tochter von Jakob und Jenny, geb. Rosenberg. Leider kam während Uris Aufenthalts nur ein kurzer telefonischer Kontakt zustande. Nachdem Michael Merose per eMail von den Ereignissen im Sommer 2006 unterrichtet wurde, antwortete er:

„Uri ist der ältere Bruder von Amos Barneah, der letztes Jahr mit mir samt Frauen in Nürnberg war. Ja, er hat eine grosse Überraschung mit dieser Ausstellung erlebt. Kurt Triest war nämlich der Sohn von Josef und Selma (geb. Steinacher) Triest. Ich meine, er war der erste Enkel von Moritz und Rosa Steinacher, der auch in der Chronik erwähnt ist. Die Mutter war ca. 1937 in Palästina zu Besuch bei ihrem Sohn Kurt und bei Selma's Bruder Siegfried Steinacher (mein Grossvater).

Die Familie probierte damals, sie zu überzeugen, hier zu bleiben. Aber sie reiste zurück nach Deutschland zu ihrem schwer kranken Ehemann und beide wurden zum Schluss deportiert und umgebracht.

Der einzige Sohn von Kurt Triest, der vor kurzem 55 wurde, heißt Josi (Joseph) Triest und ist ein bekannter Psychologe. Ich habe mit ihm gesprochen, und er wird scheinbar Mitte August auf seiner Rückreise von den USA die Ausstellung in Nürnberg besuchen. Ich habe heute Morgen ganz kurz mit Uri gesprochen, aber ich werde ihn bald treffen, um alles zu hören; er war auch dort im Archiv und sagte, er hat viel zu erzählen.“